

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020** **der Volksbank eG, Sottrum**

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Die zentralen Geschäftsfelder sind das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung das Eigengeschäft. Wir nutzen darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

Die Zahl der Mitglieder ist im vergangenen Jahr von 11.534 auf 11.818 gestiegen. Die Gewinnung neuer Mitglieder steht auch weiterhin im Fokus.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

Es bestehen keine Verpflichtungen aus Verträgen mit der Sicherungseinrichtung.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent ein, nachdem es im Jahr 2019 um 0,6 Prozent expandiert war. Einzig die Konsumausgaben des Staates (plus 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr) und die Bauinvestitionen (plus 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr) verzeichneten einen Anstieg. Einen deutlichen Rückgang gab es bei den privaten Konsumausgaben mit minus 6,1 Prozent. Diese waren im Vorjahr noch um 1,6 Prozent gestiegen. Die Veränderung der Bruttoanlageinvestitionen betrug minus 3,1 Prozent, gegenüber plus 2,5 Prozent im Vorjahr.

Die Corona-Pandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im Jahresdurchschnitt gegenüber 2019 um 487.000 auf 44,8 Mio. Menschen ab. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 5,0 Prozent auf 5,9 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen stieg auf 2,7 Mio. Menschen. Viele Unternehmen nutzten das Instrument der Kurzarbeit. Dadurch stieg die Zahl der Bezieher von Kurzarbeitergeld im Frühjahr auf 6 Mio. Arbeitnehmer.

Die Corona-Pandemie beherrschte die Stimmung an den Finanzmärkten. Andere Themen wie zum Beispiel Handelskonflikte zwischen den USA und China oder der ungeklärte Brexit spielten nur noch untergeordnete Rollen. Der Deutsche Leitindex DAX entwickelte sich zu Jahresbeginn noch positiv und erreichte im Februar ein zwischenzeitliches Allzeithoch. Nach Ausbruch der Pandemie verlor der DAX binnen weniger Tage knapp 39 Prozent seines Wertes. Eine Vielzahl von unterstützenden Maßnahmen und die rückläufige Zahl von Neuinfektionen führten zu einer Belebung der Konjunktur und im dritten Quartal zu einer Erholung am deutschen Aktienmarkt. Der erneute Anstieg des Infektionsgeschehens führte im November zu Einschränkungen im Wirtschaftsleben. Der deutsche Aktienmarkt zeigte sich jedoch unbeeindruckt und beendete das Jahr auf dem Niveau vom Februar. Das bedeutet im Jahresverlauf einen Zuwachs von 3,5 Prozent. In den USA verzeichnete der Index S&P 500 zu Jahresbeginn ebenfalls einen Einbruch, konnte im August das Vorkrisenniveau erreichen und beendete das Jahr mit einem Plus von 16,3 Prozent.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Die Wertpapierkäufe wurden deutlich ausgeweitet. Die Leitzinsen blieben unverändert auf einem historisch niedrigen Niveau. So beträgt der Hauptrefinanzierungssatz der EZB weiterhin 0,0 Prozent. Der Einlagensatz beträgt -0,5 Prozent, und bleibt damit im negativen Bereich.

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen sanken gegenüber dem Vorjahr um 39 Basispunkte und notierten zum Jahresende bei -0,58 Prozent. Gründe dafür waren die Corona-Pandemie und der damit verbundene Einbruch der Konjunktur im Euroraum.

Der Euro hat im Laufe des Jahres gegenüber dem US-Dollar an Wert gewonnen. Zum Jahresultimo kostete der Euro 1,23 US-Dollar. Das waren 11 US-Cent mehr als zum Vorjahresultimo. Ursache waren unter anderem die Erwartung einer steigenden Inflation sowie der Regierungswechsel in den USA. Damit wird die Auflegung eines neuen Konjunkturpaketes wahrscheinlicher. Die Folge ist eine Belastung des Außenwertes des US-Dollar.

Die addierte Bilanzsumme der Kreditgenossenschaften ist im Jahr 2020 um 9,1 Prozent auf insgesamt 1072,7 Mrd. Euro gestiegen. Das Kreditvolumen wuchs um 38,6 Mrd. Euro (= 6,2 Prozent) auf insgesamt 663,3 Mrd. Euro. Auf der Einlagenseite konnten die Genossenschaftsbanken ebenfalls einen Zuwachs verzeichnen. Die Einlagen nahmen um 55,6 Mrd. Euro (= 7,5 Prozent) zu. Das Gesamtvolumen der Einlagen von Nichtbanken einschließlich Inhaberschuldverschreibungen wuchs auf 801,2 Mrd. Euro.

Die Bilanzsumme aller vom Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. betreuten Volks- und Raiffeisenbanken beträgt 535,8 Mrd. Euro. Im Vorjahr hatte diese noch 484,5 Mrd. Euro betragen. Die Kundenforderungen stiegen gegenüber dem Vorjahr von 312,8 Mrd. Euro auf 332,9 Mrd. Euro. Das entspricht einem Wachstum von 6,4 Prozent. Die Kundeneinlagen stiegen von 353,3 Mrd. Euro im Vorjahr auf 384,9 Mrd. Euro. Das ist ein Anstieg um 8,9 Prozent.

Unser Kerngeschäftsgebiet umfasst den südlichen Landkreis Rotenburg (Wümme) und den nördlichen Bereich des Landkreises Verden, Teile des Landkreises Osterholz-Scharmbeck sowie im Einzugsbereich der Filiale Fintel liegende Orte des Heidekreises. Im Kerngeschäftsgebiet leben aktuell rund 81.000 Menschen, die - gemeinsam mit ansässigen Firmen und Wettbewerbern - die geschäftlichen Möglichkeiten der Bank bestimmen. Es handelt sich um eine ländliche, kleinstädtische und durch die Großstadt Bremen beeinflusste Region. Die Arbeitslosenquote liegt im Geschäftsgebiet mit rund 3,9 Prozent deutlich unter den Werten der Bundesländer Niedersachsen und Bremen mit 5,7 Prozent bzw. 11,1 Prozent.

Die Kaufkraft der Haushalte in unserem Geschäftsgebiet übersteigt mit 105,5 Prozent die des Bundesdurchschnitts.

## **2. Finanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten und die wir mit Hilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Die Cost-Income-Ratio definieren wir als Verhältnis von ordentlichen Verwaltungsaufwendungen zzgl. Abschreibungen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Relation zum ordentlichen Ergebnis aus Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss. Die Cost-Income-Ratio soll maximal 67 Prozent betragen.

Bei der Berechnung des betreuten Kundenvolumens berücksichtigen wir das bilanzielle und das außerbilanzielle sowie das an Verbundpartner vermittelte Volumen. Wir streben ein jährliches Wachstum von 4 Prozent an.

Bei der wirtschaftlichen Eigenkapitalquote setzen wir die Geschäftsguthaben, die Ergebnisrücklagen, die Vorsorgereserven sowie den Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzüglich Bilanzgewinn abzüglich Dividende ins Verhältnis zur Bilanzsumme. Der strategische Zielwert beläuft sich auf 12,3 Prozent.

## **3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Die Cost-Income-Ratio beläuft sich auf 63,1 Prozent (Vorjahr 61,6 Prozent) und liegt damit weiterhin unterhalb des von uns definierten Maximalwertes.

Das betreute Kundenvolumen ist sowohl im Einlagen- und Kreditgeschäft als auch im Vermittlungsgeschäft mit unseren genossenschaftlichen Verbundpartnern um insgesamt 6,5 Prozent gewachsen (Vorjahr 8,7 Prozent). Damit liegt der Anstieg über dem geplanten Wert von 4 Prozent. Eine besondere Entwicklung nahmen die Vermögensanlagen unserer Kunden in Depots und Anlagekonten bei der Union Investment mit über 8 Prozent Wachstum.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beträgt 12,5 Prozent und überschreitet damit unseren Zielwert um 0,2 Prozentpunkte.

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	694.302	658.646	35.656	5,4
Außerbilanzielle Geschäfte <sup>*)</sup>	92.238	86.566	5.672	6,6

<sup>\*)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Mit der Veränderungsrate von 5,4 Prozent liegt die Entwicklung unterhalb des Durchschnitts der im Verbandsgebiet ansässigen Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Der Anstieg der außerbilanziellen Geschäfte resultiert aus höheren Bürgschaftsverpflichtungen sowie höheren unwiderruflichen Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	459.730	437.251	22.478	5,1
Wertpapiieranlagen	167.156	185.821	-18.666	-10,0
Forderungen an Kreditinstitute	17.650	15.727	1.923	12,2

Im Geschäftsjahr konnte das gewerbliche Kundenkreditgeschäft ausgebaut werden. Bei den Privatkunden stiegen die Immobilienfinanzierungen an.

Aus dem bankeigenen Depot wurden Wertpapiere mit negativen Renditen verkauft und dafür als täglich verfügbare Mittel bei der Zentralnotenbank angelegt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135.568	137.577	-2.009	-1,5
Spareinlagen	154.430	150.248	4.182	2,8
andere Einlagen	311.340	284.425	26.914	9,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.494	4.197	297	7,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zu einem überwiegenden Teil (112,1 Mio. Euro) aus Einzelrefinanzierungen für unsere Kunden. Die Entwicklung der Kundeneinlagen ist weiterhin positiv. Die Neuanlagen finden aktuell im kurzfristigen Bereich statt.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	952	883	69	7,8
Vermittlungserträge	1.630	1.686	-56	-3,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.888	2.720	167	6,1

Aufgrund der vermehrten Nachfrage nach Wertpapieren sind die Erträge aus diesem Bereich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Provisionen aus dem Vermittlungsgeschäft waren insgesamt rückläufig gegenüber dem Vorjahr. Der größte Anteil der Vermittlungserträge besteht aus der Kreditvermittlung und der Vermittlung von Bausparverträgen. Der Anstieg der Erträge aus dem Zahlungsverkehr ist vorrangig auf die im Jahr 2019 durchgeführte Preisanpassung zurückzuführen.

Die Corona-Krise hat unser Provisionsergebnis aktuell nicht wesentlich beeinflusst.

Personalbedarfsplanungen der Bank zeigen, dass die zukünftig zu erwartenden Deckungslücken lediglich in einem geringen Umfang auftreten und von der Bank beherrschbar sind.

Die Personalentwicklung ist Teil unserer Unternehmensstrategie und bildet die Basis für eine gezielte und systematische Entwicklung der Mitarbeiter und Führungskräfte. Im Jahr 2020 wurden 387 Schulungstage durchgeführt.

Betriebliche Altersversorgung ist eine der Säulen zur finanziellen Absicherung der Rentenphase. Wir haben unseren Mitarbeitern die Möglichkeit eröffnet, durch Gehaltsumwandlung eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen. Die Bank übernimmt einen Teil der Beiträge.

#### 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

##### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	12.608	13.257	-649	-4,9
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	5.408	5.162	246	4,8
Verwaltungsaufwendungen	10.850	10.836	14	0,1
a) Personalaufwendungen	7.048	7.254	-206	-2,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.802	3.582	220	6,1
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	6.776	7.946	-1.170	-14,7
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-92	-234	142	-60,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.684	7.712	-1.028	-13,3
Steueraufwand	2.225	2.515	-289	-11,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.000	3.400	-400	-11,8
Jahresüberschuss	1.459	1.798	-339	-18,9

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, hat sich aber im Vergleich zur operativen Planung positiver entwickelt als erwartet. Gründe dafür waren zum einen niedrigere Verwaltungsaufwendungen und ein besseres Bewertungsergebnis. Einmaleffekte haben das Vorjahresergebnis beeinflusst.

Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus am Geld- und Kapitalmarkt hat sich der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr reduziert, lag aber über dem geplanten Wert. Das Kreditwachstum im Bereich der privaten Baufinanzierungen und der gewerblichen Finanzierungen konnte den Rückgang nicht kompensieren.

Das Provisionsergebnis entwickelte sich besser als geplant und war geprägt von steigenden Erträgen in unterschiedlichen Bereichen. Schwerpunkt sind die Erträge aus dem Bereich Zahlungsverkehr und Kontoführung. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt und war insgesamt rückläufig. Die Erträge im Wertpapier- und Depotgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen um etwa 1 Mio. Euro unter den geplanten Werten und konnten aufgrund unseres Kostenmanagements auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Aufgrund von Verschiebungen im Bereich der Sonderzahlungen ergaben sich leicht rückläufige Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr. Diese sind um 180 TEUR gesunken.

Die Corona-Pandemie hat die Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen nicht bedeutend beeinflusst.

Im Bewertungsergebnis ist die Bildung von Vorsorgereserven gem. § 340f HGB über 1 Mio. EUR enthalten. Die erstmalige Bildung einer versteuerten Pauschalwertberichtigung gemäß IDW RS BFA 7 hat das Bewertungsergebnis mit 68 TEUR nur unwesentlich positiv beeinflusst.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Die Refinanzierung unserer Forderungen an Kunden und der Eigenanlagen der Bank in Wertpapieren erfolgt überwiegend durch Einlagen von Kunden und Einzelrefinanzierungen durch Förderkreditinstitute. Daneben bestehen Darlehensaufnahmen bei der DZ Privatbank S.A. sowie längerfristige Refinanzierungsgeschäfte der EZB.

Die Kundeneinlagen bestehen im Wesentlichen aus kleinteiligen Einlagen, die uns als stabile Refinanzierungen zur Verfügung stehen. Die Kundenanlagen sind überwiegend variabel verzinst. In Einzelfällen wurden Negativzinsen vereinbart.

### **Investitionen**

Im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden Ersatzinvestitionen getätigt. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 237 TEUR.

## Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Das Liquiditätsrisiko der Bank ist aufgrund der Dominanz der Refinanzierung über das kleinteilige Kundengeschäft bereits hochgradig diversifiziert. Konkrete Steuerungsmaßnahmen bestehen daher überwiegend in der Vorhaltung eines ausreichenden Liquiditätspuffers, der im Bedarfsfalle schnell und verlustarm mobilisiert werden kann. Dazu gehören neben dem vorhandenen Zentralnotenbankguthaben (Barreserve) insbesondere die Guthaben bzw. Refinanzierungslinien bei der DZ Bank AG sowie die Bestände an veräußerbaren und beleihungsfähigen Wertpapieren.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2020 einen Wert von mindestens 150 aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 237.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

### c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme blieb im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtsrechtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,21 % (Vorjahr 0,27 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	84.296	79.638	4.659	5,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	83.588	79.712	3.876	4,9
Harte Kernkapitalquote	14,5 %	13,4 %		
Kernkapitalquote	14,5 %	13,4 %		
Gesamtkapitalquote	16,2 %	15,4 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).



Eine angemessene Eigenmittelausstattung ist, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, neben der stets ausreichenden Liquidität, die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik.

Aus der Kapitalplanung ergeben sich keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	26.830	35.990	-9.160	-25,5
Liquiditätsreserve	140.326	149.831	-9.505	-6,3

Die Wertpapieranlagen und Forderungen an Banken dienen vorrangig der Anlage liquider Mittel und der Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit.

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 49 Prozent auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) sowie 51 Prozent auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei Wertpapieranlagen im Anlagevermögen wurden die Anschaffungskosten über pari, wie auch im Vorjahr, auf die Restlaufzeit verteilt. Ansonsten erfolgt die Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Im Wertpapierbestand sind zu 70 Prozent festverzinsliche und zu 30 Prozent variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) von Emittenten guter Bonität enthalten. Bei den Anleihen und Schuldverschreibungen entfallen 10 Mio. Euro auf öffentliche Emittenten, knapp 42 Mio. Euro auf Kreditinstitute und etwa 30 Mio. Euro auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Nominal 61,9 Mio. Euro der im Posten Aktiva 5 befindlichen Wertpapiere weisen Restlaufzeiten von bis zu 5 Jahren aus. Risiken, die sich aus steigenden Zinsen ergeben, halten wir für überschaubar. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus gehen wir weiterhin von einer sinkenden Durchschnittsverzinsung unseres Wertpapierbestandes durch Wiederanlagen aus.

14 Mio. Euro der festverzinslichen Wertpapiere bestehen aus Schuldverschreibungen mit implizierten Credit Default Swaps (sog. Credit Linked Notes). Für die Referenzaktiva wurden 2 Mio. Euro Eventualverbindlichkeiten eingestellt.

Die im Bilanzposten Aktiva 6 befindlichen Wertpapiere bestehen zu 82,5 Mio. Euro aus Fondsanteilen unseres Spezialfonds, der in nationalen und internationalen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Unternehmensbeteiligungen und Immobilien investiert ist. Alle Fondsanteile sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Veränderungen der Vermögensstruktur sind nicht geplant.

In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt und als täglich fälliges Guthaben bei der Bundesbank angelegt.

Im Jahr 2011 wurden zwei Cap-Vereinbarungen über insgesamt 30 Mio. Euro zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken geschlossen. Diese wurden zum beizulegenden Marktwert bewertet.

Mit der DZ BANK AG wurden in Vorjahren zwei Zinsswap-Vereinbarungen über insgesamt 12 Mio. Euro geschlossen. Für diese Swaps besteht eine Sicherungsbeziehung zu anderen Zinsgeschäften (Aktiv/Passiv Steuerung). Im Falle einer Einzelbewertung wäre eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 803,2 TEUR erforderlich. Im Jahr 2018 wurden zwei Devisentermingeschäfte in Höhe von 5,2 Mio. Euro zur Sicherung offener Fremdwährungsgeschäfte abgeschlossen. Die Bewertung erfolgt im Rahmen von besonders gedeckten Geschäften.

Die Forderung an Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

Kundenkredite in Relation zur Bilanzsumme:	66 Prozent
Anteil des Firmenkundenkreditvolumens am Kundenkreditvolumen:	51 Prozent
Anteil des Privatkundenkreditvolumens am Kundenkreditvolumen:	49 Prozent

Dabei sind rund 73 Prozent der Kreditinanspruchnahmen durch Grundpfandrechte besichert. Die gesamte Besicherungsquote liegt mit 82 Prozent leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Größte Branche ist die Landwirtschaft. Ansonsten sind die Branchenrisiken breit gestreut. Nennenswerte Leistungsstörungen, die auf die Corona-Krise zurückzuführen sind, sind bisher nicht aufgetreten. Neben den gesetzlichen Stundungsmöglichkeiten bieten wir unseren Privatkunden weitere Stundungsmöglichkeiten, die wir auf unserer Homepage dargestellt haben. Von diesen Möglichkeiten haben einzelne Kunden Gebrauch gemacht.

Die Größenklassenstruktur weist keine besonderen Risiken auf. Innerhalb der Kundenforderungen bestehen keine Großkreditrisiken.

Zur Eingruppierung der Kunden in Bonitätsnoten nutzen wir Rating- und Scoringverfahren wie sie aktuell in der genossenschaftlichen FinanzGruppe eingesetzt werden.

Die Bank verfügt über angemessene interne Kontrollmechanismen zur Ermittlung, Verwaltung, Überwachung, Erfassung und Meldung der Großkredite. Die Art. 387 bis 404 der CRR zu Großkrediten wurden eingehalten. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG wurde eingehalten. Die bankspezifischen Verfahren zur Einhaltung der Offenlegungsvorschriften nach § 18 KWG sind angemessen.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen abgesichert. Daneben bestehen Vorsorgereserven, die latent vorhandene Risiken abdecken.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Insgesamt beurteilen wir die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und zur ursprünglichen Planung als gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren entspricht den Erwartungen. Wir gehen davon aus, dass auch im Folgejahr dieser Trend beibehalten wird und die Kennzahlen den angestrebten Mindestwerten noch entsprechen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine Eigenkapitalausstattung aus, die den betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen genügt. Erkennbare akute und latente Risiken aus den Kundenforderungen sind durch Wertberichtigungen und Rückstellungen abgeschirmt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Vorsorgereserven und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Das Betriebsergebnis ist gut und liegt über dem Verbandsdurchschnitt und dem geplanten Ergebnis.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geordnet.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

Unsere im Unternehmenshandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile sind die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Teilstrategien für das Privatkunden-, das Firmenkunden- und das Eigengeschäft.

Hinsichtlich der im Geschäftsjahr eingetretenen Corona-Pandemie stellen wir fest, dass weder der Geschäftsbetrieb noch unsere Vermögens- und Ertragslage von den Auswirkungen wesentlich beeinträchtigt wurden. Zwischenzeitlich eingetretene Bewertungsverluste wurden bis Jahresende vollständig aufgeholt.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumensentwicklungen werden hierbei durch die Bereichsverantwortlichen auf Basis von Marktprognosen und Kapazitätseinschätzungen getroffen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken. Dabei beachten wir insbesondere, dass Risiken nur eingegangen werden, wenn sie durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt werden. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Die Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision dienen der Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Wesentliche Risiken werden regelmäßig gemessen und limitiert. Für nicht messbare, wesentliche Risiken werden geeignete Vorkehrungen zur Risikobegrenzung getroffen.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer GuV-orientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials nach dem Going-Concern-Ansatz. Das heißt, dass neben dem erwarteten Geschäftsergebnis nur solche Eigenmittelreserven als Risikodeckungspotenzial eingesetzt werden, die nicht für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften benötigt werden. Das Risikodeckungspotenzial wird regelmäßig ermittelt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze in unseren Analysen berücksichtigt.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Risikomodelle.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die Risikomanagementziele wurden mit den Strategien dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

## **Risiken**

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde. Spätestens ab dem 30. Juni beziehen wir das folgende Geschäftsjahr in unsere Risikobeurteilung mit ein. Risiken, die nicht vollständig durch unser Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind, liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Der Eintritt der Corona-Pandemie mit ihren sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen hat die Bank im Geschäftsjahr 2020 nicht wesentlich belastet. Wir haben frühzeitig nach Eintritt der Pandemie das Risikoprofil und die Notfallpläne der Bank auf mögliche Folgewirkungen untersucht. Anpassungen haben wir insbesondere bei Notfallplänen und zeitweise bei den Berichtszyklen vorgenommen. Zudem haben wir umfangreiche präventive Maßnahmen (z. B. räumliche Trennung von Abteilungen, Home-Office-Regelungen) getroffen. Im Risikoprofil der Bank haben wir keine wesentlichen Veränderungen festgestellt. Wir rechnen als Folge des konjunkturellen Einbruchs mit einer zunehmenden Anzahl von Kreditausfällen im Geschäftsjahr 2021, die wir in unserer Planung angemessen berücksichtigt haben. Das Risiko eines schweren konjunkturellen Abschwungs berücksichtigen wir im Rahmen eines kombinierten Stresstests, den wir vierteljährlich aktualisieren. Ansonsten gehen wir nicht von weiteren Risikoanstiegen oder wesentlichen Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebs aus.

## **Adressenausfallrisiko**

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos). Es reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, Verschlechterung der Kreditqualität oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das Kreditrisikomanagement, d. h. die Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien der Kreditpolitik der Bank, ist in den Bereichen Marktfolge Kredit und Finanzen + Services angesiedelt. Daneben nimmt eine spezielle Organisationseinheit die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Abwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor.

Strukturelle Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) werden basierend auf der Einstufung aller Kreditnehmer in Bonitäts- und Risikogruppen ermittelt. Bonitäten werden im Wesentlichen mit den VR-Ratingverfahren bestimmt. Anhand der Ergebnisse werden Ausfallrisiken errechnet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Besondere strukturelle Risiken bestehen nicht. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Unsere IT-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Bonitäten, Sicherheiten, Branchen und Größenklassen.

Es bestehen Limite, u. a. in Bezug auf Kreditgrößen, Branchenverteilung, Blankoanteile und die Bonitätsklassen, anhand derer das Kreditgeschäft überwacht und gesteuert wird.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % nicht übertroffen wird. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. Risikogruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Für die Identifizierung und Beurteilung der Adressenausfallrisiken bei Eigenanlagen greift die Bank auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ BANK sowie eigene Analysen von Berichten bzw. Veröffentlichungen und eigene Beobachtungen insbesondere in Form der Spreadentwicklung der Emittenten zurück.

Die Kreditausfallrisiken unserer Wertpapieranlagen begrenzen wir, in dem wir nur Papiere innerhalb des Investment Grade Ratings erwerben. Investment Grade bedeutet ein Rating bis BBB nach Standard & Poor's oder Baa3 nach Moody's. Dennoch bestehen Adressrisiken durch Veränderung der Ratingeinstufungen und der marktüblichen Risikoaufschläge.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG), das auf Basis verschiedener Marktpartnersegmente, differenzierter Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen eine sehr hohe Anzahl möglicher Verlustszenarien berechnet. Hieraus leiten wir einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) ab, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % nicht überschritten wird.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Es besteht ein Limitsystem für Emittenten. Weiterhin bestehen Strukturlimite, mit denen wir Risikokonzentrationen begrenzen.

Die für das Kunden- und das Eigengeschäft berechneten erwarteten Verluste werden bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt.

## **Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt GuV-orientiert.

Das Marktpreisrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, da es sich mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann. Materielle Risiken sind hierbei das Zinsänderungsrisiko, das Aktienrisiko und das Währungsrisiko.

Risiken aus Zins- und Kurswertveränderungen werden von uns überwacht und die Auswirkungen auf unsere Risikotragfähigkeit beurteilt. Wir haben für die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, deren Überschreiten die Anwendung geeigneter Maßnahmen auslöst.

Um die Risiken zu quantifizieren, bewerten wir unsere Wertpapierbestände täglich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus analysieren wir vierteljährlich die potenziellen Verlustrisiken aus künftigen Zins- und Kursänderungen.

Wir haben geregelt, dass Eigenanlagen nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein bankinternes Limitsystem begrenzt.

Banken sind insbesondere aufgrund von bestehenden Fristeninkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem Zinsspannenrisiko ausgesetzt. Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden vierteljährlich die Veränderungen des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien (VR-Zinsszenarien) simuliert, deren Veränderungen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % auf Sicht eines Jahres nicht überschritten werden. Grundlage der Berechnung sind statistisch ermittelte Zinselastizitäten sowie eine konstante Geschäftsstruktur. Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Zinsszenarien.

Für die Beurteilung von Zinsänderungsrisiken, die sich erst in späteren Geschäftsjahren auswirken, wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit den VR-Zinsszenarien und mit den von der Bankaufsicht vorgegebenen Szenarien gemessen.

Zum Bilanzstichtag wurden die Zinsänderungsrisiken und -chancen bei unterschiedlichen Zinsentwicklungen berechnet. Die Ergebnisse zeigen, dass die für die nächsten beiden Geschäftsjahre errechneten Zinsänderungsrisiken keinen bedeutenden Einfluss auf die Ertragslage der Bank haben werden. Für den gleichen Zeitraum ergeben sich keine Chancen aus den Szenarioberechnungen.

Für Investmentzertifikate, für die neben dem Zinsänderungsrisiko auch das Aktien-, das Währungs- und das Immobilienbewertungsrisiko maßgeblich sind, erfolgt die Risikomessung mit einem barwertorientierten Ansatz anhand von Risikokennziffern, die den Value-at-Risk zum Jahresende und für das Folgejahr mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % beschreiben.

Zins-, Aktien- und Währungsrisiken innerhalb unseres Spezialfonds sind durch geeignete Limite begrenzt. Außerhalb des Spezialfonds bestehen keine wesentlichen Aktien- oder Währungsrisiken.

Die Ermittlung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken setzen wir auch Derivate ein.

## **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen in unserer Bilanz und auf die Vorhaltung eines Liquiditätspuffers.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 5 Jahren führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) und die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Untergrenze für die LCR von 120 % und von 110 % für die NSFR definiert. Die regelmäßigen Meldungen zur LCR und zur NSFR wiesen stets einen Wert von mehr als 100 % aus.

Insofern ist mit Störungen der Zahlungsfähigkeit nicht zu rechnen. Die Bank war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit nachzukommen.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken ist ein Strukturlimit für die Größenklasse von Einlagen implementiert.

Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank durch einen angemessenen Risikopuffer, der unerwartet hohe Refinanzierungskosten abdeckt.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich mittleres Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich mittlerer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.



Aufgrund unserer Einbindung in die genossenschaftliche Finanzgruppe und der Refinanzierung über Eigenkapital und stabile, kleinteilige Kundeneinlagen stufen wir sowohl das Refinanzierungsrisiko als auch das Marktliquiditätsrisiko als unwesentlich für die Bank ein.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden vierteljährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank und das zentrale Beschwerdemanagement zurückgegriffen, in denen eingetretene Schäden und potenzielle Risiken erfasst werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und zeitnahe Anpassungen an die aktuelle Rechtsprechung.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken insgesamt aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Die Risiken haben teilweise eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und können ein mittleres Schadenspotenzial erreichen.

### **Sonstige Risiken**

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Vertriebsrisiko, dem Sachwertrisiko, dem Reputationsrisiko, dem Modellrisiko, dem Nachhaltigkeitsrisiko und potenziellen Ertragskonzentrationen. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

## **Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden die Ziele Steuerung der Liquidität, Steuerung der Bankbilanz und Steuerung der Adress- und Marktpreisrisiken verfolgt.

Aus der Verwendung von Finanzinstrumenten folgen Adress-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken. Diese werden im institutsweiten Kontext betrachtet, limitiert und gesteuert.

Die Sicherungsbeziehungen von Derivaten werden im Jahresabschluss dargelegt.

## **Gesamtbild der Risikolage**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den von uns simulierten Risiko- und Stressszenarien gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

## **D. Prognosebericht**

Die Bank geht auch weiterhin von stabilen politischen Rahmenbedingungen und stark bedeutsamen Themen wie Bankenaufsicht und Verbraucherschutz aus, die die Geschäftspolitik der Bank und deren Ausrichtung beeinflussen. Darüber hinaus stellen die Höhe und Dauer des historisch niedrigen Zinsniveaus eine besondere Herausforderung für das gesamte Bankgewerbe und damit auch für unser Haus dar. Vor diesem Hintergrund prüfen wir regelmäßig Anlagealternativen. Bei einer weiteren Verstärkung dieser Entwicklung ist auch eine Optimierung der Kostenpositionen unausweichlich.

Das Marktumfeld wird auch in den nächsten Jahren von einem herausfordernden Wettbewerb geprägt sein. Verändertes Kundenverhalten in Folge der Corona-Pandemie, wie z. B. verstärkte Nutzung von digitalen Leistungen, verstärken den Trend.

Das Wertpapiergeschäft und das Anlagegeschäft werden weiterhin konsequent auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet sein. Basis aller Geschäftsbeziehungen ist unverändert das Girokonto, das sich durch sein modernes und umfangreiches Leistungspaket auszeichnet.

Im Firmenkundengeschäft sind wir in der Region weiterhin auf die landwirtschaftlichen Kunden und mittelständischen Firmenkunden als kundennahe, regionale Genossenschaftsbank mit einem umfassenden Finanzdienstleistungsangebot ausgerichtet. Strategisches Ziel ist weiterhin der Ausbau unserer Marktposition. Ein Spannungsfeld erwarten wir durch die in der Zukunft erhöhten Eigenmittelanforderungen. Unabhängig davon wollen wir unserem Auftrag zur Förderung unserer Mitglieder weiterhin gerecht werden. Durch ein konsequentes Erfüllen von Kundenbedürfnissen sowie die Akquisition von Neukunden wollen wir gezielt unsere Marktchancen nutzen. An unseren ertrags- und risikoorientierten Geschäftsgrundsätzen werden wir auch künftig festhalten.

Unsere Eckwertplanung für die Geschäftsjahre 2021 bis 2025 basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Für das Jahr 2021 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 5,6 Prozent und bei den Kundeneinlagen von 4,0 Prozent angenommen. Das betreute Kundenvolumen soll um 5,6 Prozent gesteigert werden. Für die Folgejahre sind Wachstumsraten zwischen 4,8 Prozent und 5,0 Prozent geplant.

Der Zinsüberschuss soll sich unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und der geplanten Volumensentwicklung bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur zwischen 11,5 Mio. und 12,2 Mio. Euro bewegen.

Daneben sehen wir für 2021 zunächst einen absolut gleichbleibenden Provisionsüberschuss von 5,3 Mio. Euro vor, der in den Folgejahren auf 5,8 Mio. Euro steigt.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 2,0 Prozent sowie einen Rückgang der Mitarbeiterkapazitäten um eine Vollzeitkraft pro Jahr berücksichtigt. Wir erwarten für 2021 einen Personalaufwand in Höhe von 7,0 Mio. Euro.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2021 auf Basis detaillierter Budgets mit 4,8 Mio. Euro um 10 Prozent ansteigen. Hervorzuheben sind dabei höhere Aufwendungen für externe Beratung und Instandhaltung von Gebäuden, die in diesem Maße in den Folgejahren nicht mehr zum Tragen kommen sollen.

Für das Jahr 2021 erwarten wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 5,5 Mio. Euro. Für die Folgejahre erwarten wir leicht sinkende Betriebsergebnisse vor Bewertung in einer Bandbreite zwischen 5,2 Mio. Euro und 5,4 Mio. Euro.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator Cost-Income-Ratio prognostizieren wir einen Anstieg auf 69 Prozent bis 71 Prozent als Folge der höheren Verwaltungsaufwendungen und des abnehmenden Zinsüberschusses.

Um mit dem Markt angemessen zu wachsen und somit unsere Marktanteile im Geschäftsgebiet zu halten, erwarten wir für 2021 einen Anstieg des betreuten Kundengeschäftsvolumens um 5,6 Prozent. Wesentliche Wachstumstreiber sollen hierbei private Immobilienfinanzierungen und Vermögensanlagen in Wertpapieren sein.

Für die wirtschaftliche Eigenkapitalquote erwarten wir, dass das von uns geplante Geschäftsergebnis nach Steuern auch 2021 ausreichen wird, den aktuellen Wert bei einer steigenden Bilanzsumme konstant zu halten. Die für 2021 geplante Gesamtkapitalquote soll mit 16,0 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr und in Abhängigkeit vom erzielten Kreditwachstum geringfügig sinken.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2021 bis 2025 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2021 und in Folgeperioden gültig bleiben.

Nachhaltige Ergebnisbelastungen erwarten wir aus der weiter sehr niedrigen und vergleichsweise flachen Zinskurve sowie aus der zunehmenden Schwankungsintensität der Geld- und Kapitalmärkte. Neue Bestimmungen des Verbraucherschutzes werden darüber hinaus zusätzliche Anforderungen an das Personal sowie an die Prozesse und Systeme mit sich bringen. Dies erhöht wiederum die Anforderungen an die Rentabilität dieses Geschäftsfeldes.

Chancen für unser Kundengeschäftsergebnis sehen wir im Kreditgeschäft bei privaten und gewerblichen Kunden durch die weiterhin hohe Nachfrage nach Immobilieninvestitionen sowie im Wertpapiergeschäft. Weiterhin würde sich eine Versteilung der Zinsstrukturkurve positiv auf die Fristentransformation und somit auf unser Zinsergebnis auswirken. Im Falle einer besseren konjunkturellen Entwicklung könnten zudem die Kreditausfälle geringer ausfallen und somit ebenfalls zu einer Verbesserung der Ertragslage beitragen.

Im Jahr 2021 wird es zu Veränderungen an unseren Standorten in Kirchwalsede und Bassen kommen. Beide Standorte werden SB-Filialen. Unseren Kunden stehen dort wie auch bisher ein Geldausgabeautomat sowie ein Überweisungsterminal inklusive Kontoauszugsdrucker zur Verfügung.

Aufgrund der Corona-Pandemie können sich Auswirkungen ergeben, die noch nicht abschließend beurteilt werden können. Wir erwarten Gewinnreduzierungen innerhalb unserer Firmenkunden durch Umsatzrückgänge. Insoweit erwarten wir ein erhöhtes Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft, das sich jedoch innerhalb der Risikobudgets bewegen wird. Derzeit sind allerdings noch keine erhöhten Kreditausfälle zu verzeichnen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

Sottrum, 4. März 2021

Volksbank eG

**Der Vorstand:**

